

Swiss Coffin Project 2004 - 2021: Rückblick und Ausblick

Zusammengestellt von Alexandra Küffer, Leiterin «Swiss Coffin Project»



Mumie, Maske und Sarg des Priesters Nes-Schu.
© Musée d'Yverdon et région, Foto: Swiss Coffin Project



Karte der Schweiz mit den Standorten ägyptischer Sammlungen: Rund vierzig, über die ganze Schweiz verteilte Museen besitzen insgesamt über 30'000 altägyptische Objekte. Davon waren die meisten Ende der 1990er Jahre weder bearbeitet noch publiziert; viele fristeten gar in Depots ein Dasein in völliger Anonymität.

Abbildung: J.-L. Chappaz. Collections égyptiennes publiques de Suisse (1996)



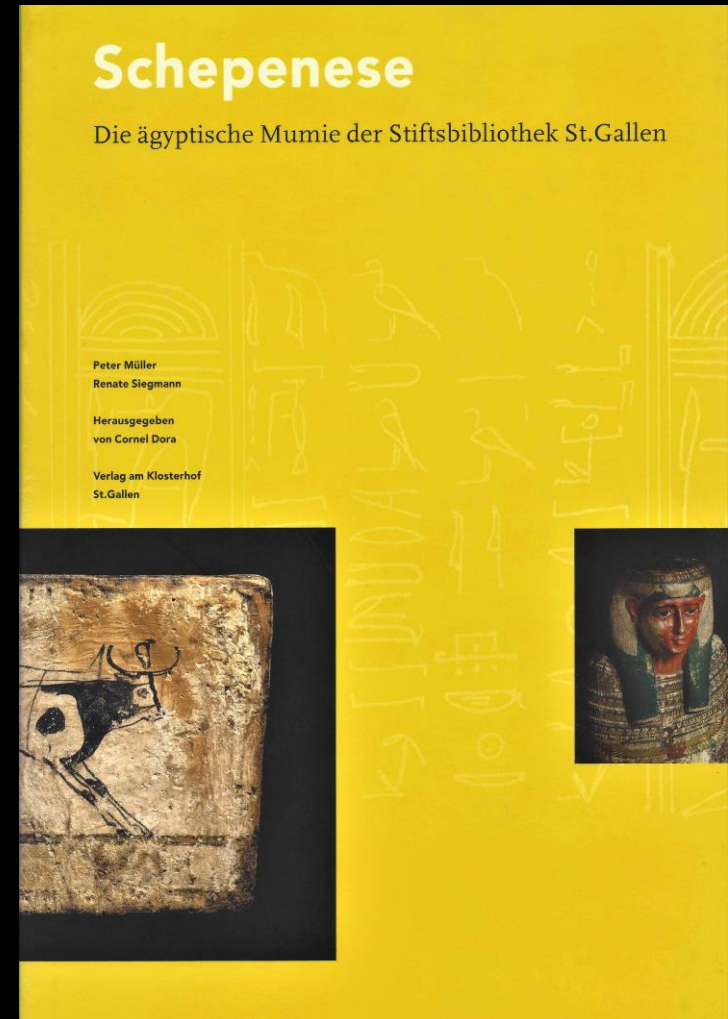
Die Zürcher Ägyptologin Renate Siegmann begann sich in den 1990er Jahren mit ägyptischen Särgen in der Schweiz zu befassen und bearbeitete u.a. den Doppelsarg mit Mumie der Priestertochter Schepenese in der Stiftsbibliothek St. Gallen, der als erste ägyptische Sargausstattung 1820 in die Schweiz gelangte.

Foto: K. Michel/D. Ammann. Die Toten reden doch – Das Schweizer Sargprojekt (GEO-Magazin, 05/2008)



Zur selben Zeit bearbeitete ich den Sarg einer anonymen Dame im Bernischen Historischen Museum für eine Sonderausstellung . Bei der Beschäftigung mit diesem reichbemalten und farbenprächtigen Exponat packte mich das Interesse, die ägyptischen Sammlungen in der Schweiz zu erforschen. Die Aufnahme entstand 1995 im damaligen Depot des Museums.

Foto: Swiss Coffin Project



Die Bearbeitung der Särge von Bern und St. Gallen führte zu den ersten umfassenden Publikationen altägyptischer Sargausstattungen in der Schweiz: Das Sargensemble einer Noblen aus Theben von Alexandra Küffer und Marc Renfer (1996) und «Schepenesese – Die ägyptische Mumie der Stiftsbibliothek St. Gallen» von Peter Müller und Renate Siegmann (1998).



Es folgten weitere Recherchen zu altägyptischen Sammlungen, hier im Musée historique in Vevey 1998,



... und im einstigen Museum für Völkerkunde Burgdorf, ebenfalls 1998,



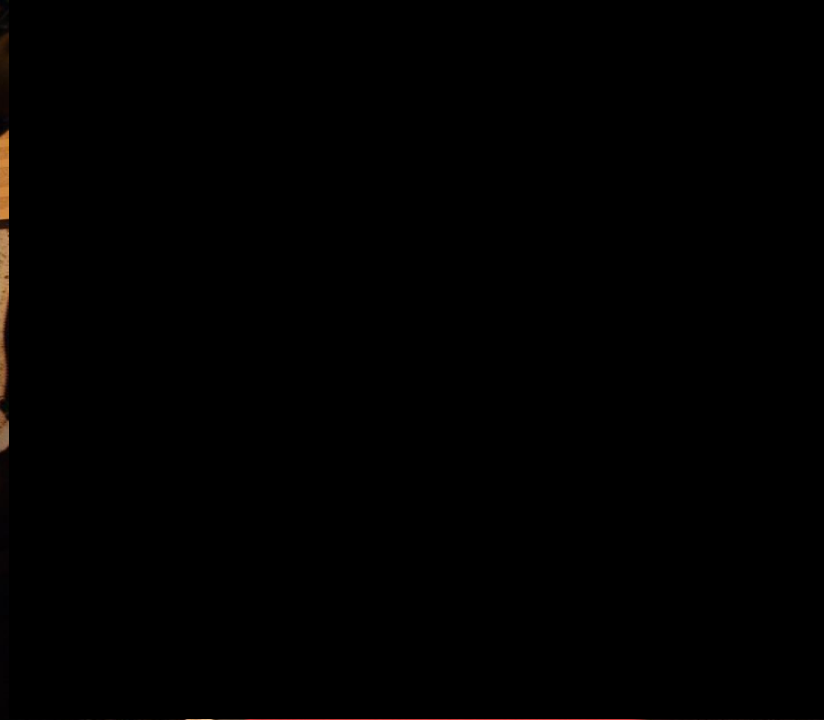
... sowie im selben Jahr im Depot des Lausanner Musée cantonal d'archéologie et d'histoire in Lucens, wo sich u.a. der Sarg mit Mumie eines anonymen Mannes befindet.

Fotos: Swiss Coffin Project



Die Recherchen zu ägyptischen Sammlungen in Schweizer Museen führten 2004 zur Gründung des Swiss Coffin Project mit dem Ziel, altägyptische Särge, Mumien und Masken in hiesigen Sammlungen zu dokumentieren, zu bearbeiten und zu publizieren. Die Aufnahme zeigt die Vorbereitung zur fotografischen Dokumentation des Sarges der Gem-tu-es im Musée historique Vevey, 2004. Der Sarg wurde für die 2007 erschienene Publikation «Unter dem Schutz der Himmelsgöttin» erstmals umfassend bearbeitet und publiziert.

© Musée historique Vevey, Foto: Swiss Coffin Project



Die Mumie des Priesters Nes-Schu im Musée d'Yverdon et région wird 2006 für den Transport zur CT-Untersuchung im Spital von Yverdon vorbereitet. Die CT-Untersuchung erfolgte im Rahmen der Forschungsarbeiten zur Publikation «Unter dem Schutz der Himmelsgöttin», die 2007 erschien.
© Musée d'Yverdon et région, Foto: Swiss Coffin Project



Jeder Transport menschlicher Überreste ist heikel und muss sorgfältig geplant werden: Mumie und Sargunterteil des Nes-Schu werden in einer speziell angefertigten Holzkiste aus dem Museum getragen und ins Spital gefahren. Um keine Aufmerksamkeit zu erregen, finden die Untersuchungen von Mumien jeweils zu Randzeiten statt.

© Musée d'Yverdon et région, Foto: Swiss Coffin Project





Ein besonders berührender Moment war der Anblick des mumifizierten Kindes, dessen Haut einst mit Blattgold überzogen war. Es wurde uns - zusammen mit einigen Vogel mumien - von einer Institution überlassen und befindet sich heute als Leihgabe im Antikenmuseum Basel.
Foto: Swiss Coffin Project



2007 erschien die Publikation «Unter dem Schutz der Himmelsgöttin», die ausgewählte Särge mit ihren Mumien sowie Mumienmasken aus 16 Schweizer Museen in Wort und Bild vorstellt.



Buch-Vernissage vor interessiertem Publikum im August 2007
in der Universitätsbibliothek Bern.

Foto: Swiss Coffin Project



Glückliche Autorinnen beim Signieren ihres Buches.
Foto: Swiss Coffin Project



Posieren mit Mumienkopf für den Fotografen des GEO-Magazins im ehemaligen Depot des Völkerkundemuseums Burgdorf, 2008. Nach Erscheinen der Publikation interessierten sich auch die Medien für die ägyptischen Sammlungen in der Schweiz – allerdings vornehmlich für Mumien und Mumienteile. Foto: K. Michel/D. Ammann. Die Toten reden doch – Das Schweizer Sargprojekt (GEO-Magazin, 05/2008)

Kmt

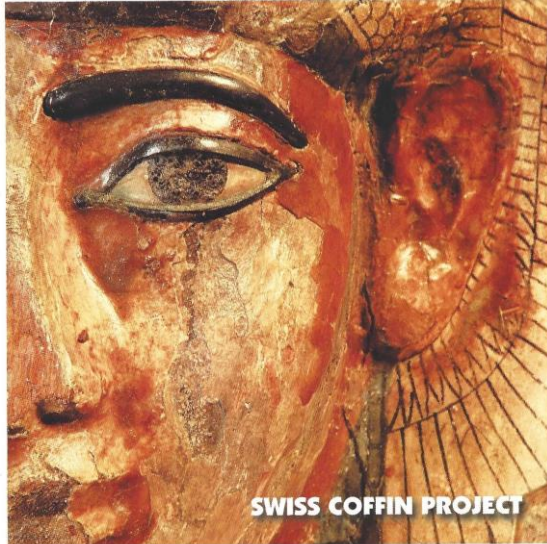
A Modern Journal
of Ancient Egypt

Volume 22

Number 3

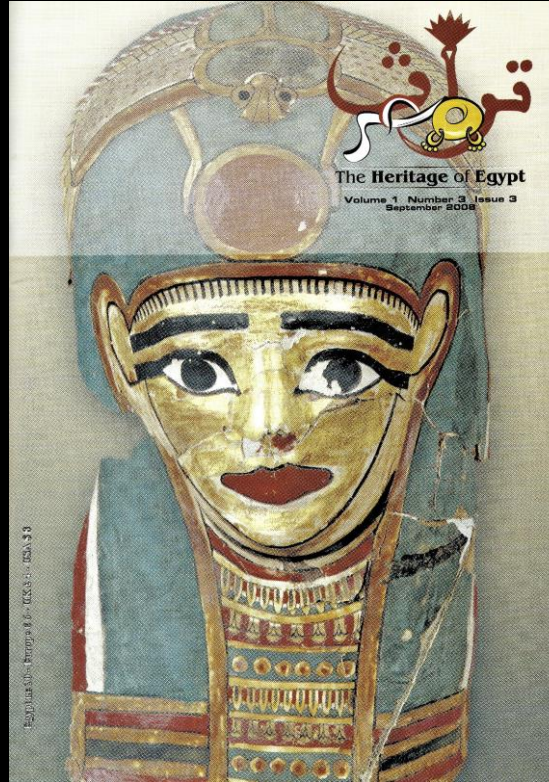
Fall 2011

US \$9.50 CAN \$12.95



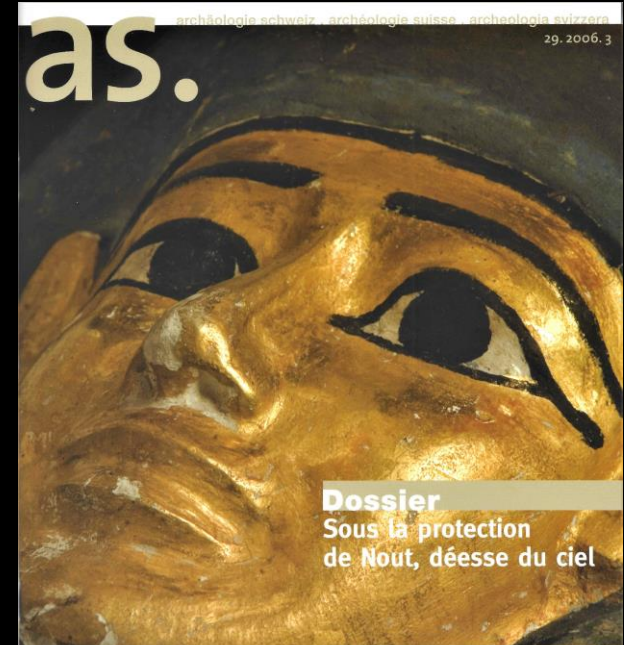
SWISS COFFIN PROJECT

FASCINATION WITH ANCIENT EGYPT AT ORVIETO, ITALY
RECONSIDERING SENENMUT'S TT353 AT DEIR EL BAHARI
LEGACY OF TABUBUE, EGYPTIAN FEMME FATALE
LIFE & DEATH IN THE PYRAMID AGE - & MORE



The Heritage of Egypt

Volume 1 Number 3 Issue 3
September 2008



Dossier
Sous la protection
de Nout, déesse du ciel



Sursee-Müllhof - eine
frühmittelalterliche Siedlung
im Kanton Luzern



Dalla birra al vino: testimonianze
archeologiche in Canton Ticino
tra preistoria e romanità

In den folgenden Jahren erschienen mehrere Beiträge zum Swiss Coffin Project in in- und ausländischen Fachzeitschriften. Dank der ausdrucksstarken Bilder der Projektfotografen (pmimage.ch) schaffte es das Projekt etliche Male sogar auf die Titelseite.



Auch an internationalen Tagungen stösst das Swiss Coffin Project auf Interesse. Links referiert Renate Siegmann an der «First Vatican Coffin Conference» 2013 in Rom; rechts stelle ich an den «Tagen der Ägyptologie» 2019 im Koptischen Kloster Brenkhausen die vier Särge vor, die 1894 als Geschenk des ägyptischen Vizekönigs in die Schweiz gelangten.
Fotos: Musei Vaticani (links); D. Rutica, Kloster Brenkhausen (rechts)



Die Sargforschung hält immer Überraschungen bereit. Besonders eindrücklich war die Untersuchung des von antiken Plünderern völlig zerstörten Bestattung im Inneren des Sarges der ethnologischen Sammlung des Museums Schloss Burgdorf, 2014.

© Ethnologische Sammlung Museum Schloss Burgdorf, Foto: Swiss Coffin Project



Links der offene Sarg mit Mumie; rechts eine Aufnahme zu Beginn der Untersuchung: Es zeigte sich sofort, dass die Leinenbandagen nur lose auf der Mumie platziert waren, um den Eindruck eines erhaltenen Körpers zu erwecken. Nach Entfernung der Bandagen kam die von Grabräubern übel zugerichtete und in ihre Einzelteile zerfallene Mumie zum Vorschein.
© Ethnologische Sammlung Museum Schloss Burgdorf, Foto: Swiss Coffin Project



Unerwartet war der Fund eines «Leinenbündels» auf dem Sargboden, das sich als Mumienmaske entpuppte, die einst das Gesicht der verstorbenen Person bedeckte. Die Maske war der Mumie von den antiken Plünderern vom Gesicht gerissen und - da zu wenig kostbar – zusammengeknüllt in einer Ecke des Sarges zurückgelassen worden.

© Ethnologische Sammlung Museum Schloss Burgdorf, Foto: Swiss Coffin Project



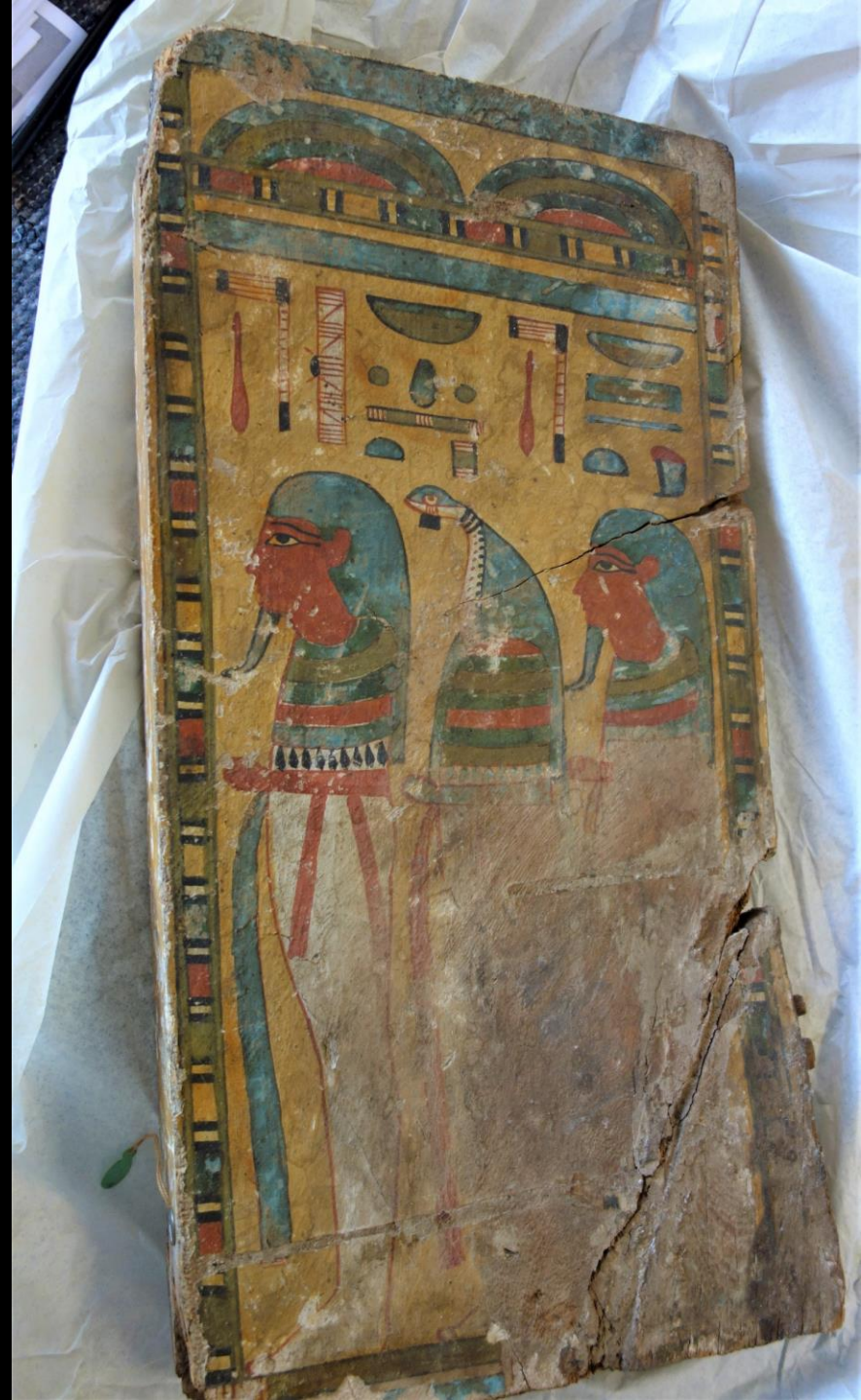
In den folgenden Jahren schlossen sich weitere Museen dem Projekt an; mittlerweile beteiligen sich rund 30 Institutionen am Swiss Coffin Project. Dies gab den Ausschlag zu einer erweiterten und aktualisierten Neuauflage des Bandes «Unter dem Schutz der Himmelsgöttin», die zum 20-jährigen Jubiläum des Projektes 2024 erscheinen soll. Mit den Arbeiten konnte im Sommer 2021 begonnen werden - hier die fotografische Dokumentation des Kartonage-Sarges der Tahai im Antikenmuseum Basel.

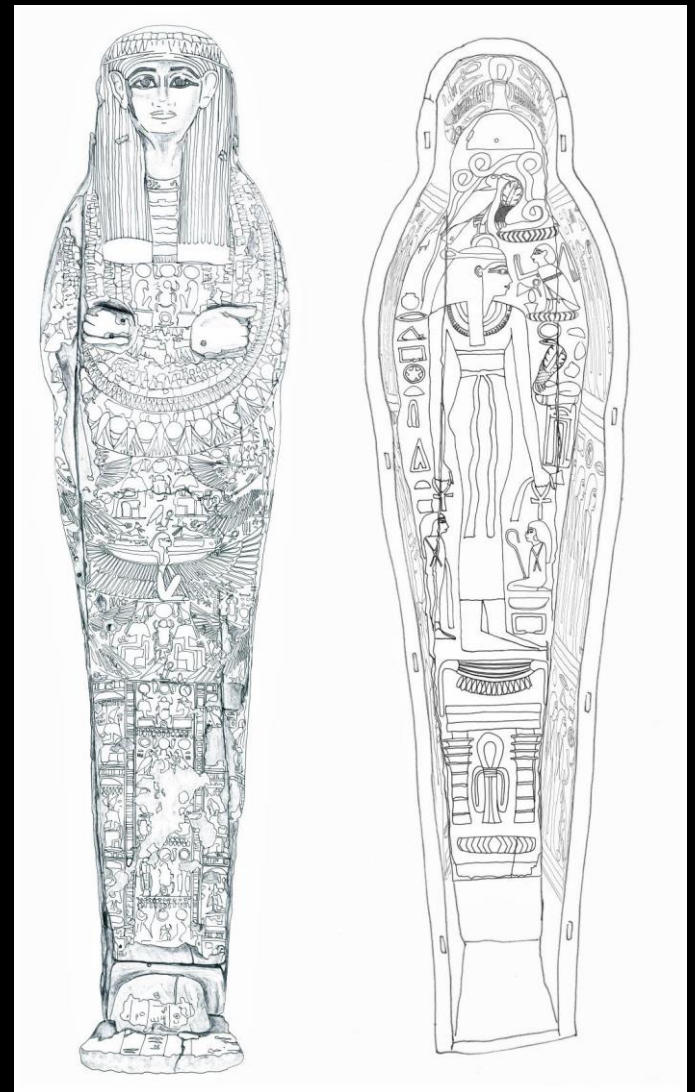
© Antikenmuseum & Sammlung Ludwig Basel, Foto: Swiss Coffin Project



Neu sollen auch Fragmente von Särgen und Mumienabdeckungen in die geplante Publikation aufgenommen werden, z.B. die Fragmente der altägyptischen Sammlung des Kunstmuseums Solothurn. Solche Stücke sind in Schweizer Museen zahlreich vorhanden und wurden bisher in der Forschung vernachlässigt. Anhand der Inschriften und der Erwerbsgeschichten lassen sich ihre Biografien jedoch oft - zumindest teilweise - rekonstruieren.

© Kunstmuseum Solothurn, Fotos: Swiss Coffin Project





Als weitere Neuerung werden in der geplanten Publikation neben Fotos aller Stücke auch Umrisszeichnungen figurieren. Die Zeichnungen werden von der Ägyptologin und Künstlerin Daniela Rutica angefertigt und sollen dazu verhelfen, die einzelnen Motive und Zeichen deutlicher zu erkennen, wie hier auf dem Sarg des Museums Appenzell.

© Museum Appenzell, Fotos: Swiss Coffin Project



Swiss Coffin Project

Zum Auftakt der Arbeiten an der Neupublikation wurde ein neues Logo geschaffen, das von Motiven auf Särgen der 21. Dynastie inspiriert ist. Die Publikation erscheint auf Deutsch; die Zusammenfassungen der Beiträge sollen jedoch auch auf Französisch, Italienisch und Englisch sowie Arabisch aufgeführt werden. Um das Logo nicht zu überladen, haben wir uns für die englische Bezeichnung entschieden.



Das Team des Swiss Coffin Project, das sich in den kommenden Jahren intensiv mit den ägyptischen Sargausstattungen in Schweizer Museen beschäftigen wird. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Forschungen im Blog mitverfolgen!